

3. die Sowjetunion handelte bei der Niederwerfung der Revolution als konterrevolutionäre, imperialistische und reaktionäre Macht. . . Daß zu den neuen weltpolitischen Erkenntnissen das tapfere ungarische Volk seinen Blutzoll entrichtet hat, sollte der Bericht der Vereinten Nationen in Erinnerung bringen. Erst dann erfüllt er seinen Zweck.“ Aber genügen solche „Erinnerungen“ — wenn wir dabei vergessen, daß der Terror in Ungarn und daß die systematischen Anstrengungen des Weltkommunismus zur internationalen Machtergreifung weitergehen? „Völker der Welt“, hieß es in einer der zahlreichen Sendungen unbekannter ungarischer Freiheitssender, „vergeßt nicht, daß es in dem brutalen Ansturm der Sowjets keinen Halt gibt. Das nächste Opfer werdet ihr sein!“ Selbst wenn sich das „wirtschaftswunderliche Europa“ in Sicherheit wiegt und die kommunistische Wühlarbeit nicht ernst nimmt, so sollten wir wenigstens den Fernen Osten beobachten, wo Mao Tse-tung kürzlich offen den Justiz-

mord an 800 000 Chinesen zugab, wo die Pekinger Kommunistenzentrale durch den „Seelenfang“ (spricht: Bestechung und Drohung) der dreizehn Millionen Auslandschinesen Hinterindien und Indonesien aufzurollen beginnt und bereits den größten Teil der Presse Hongkongs, Bangkoks, Malayas und Borneos auf ihrer Seite hat, wo sich in Indien die erste kommunistische Regierung etabliert hat (vgl. Herder-Korrespondenz ds. Jhg., S. 336 ff.) . . .

Ein Kommentar der „Süddeutschen Zeitung“ (22. 6. 57) schloß: „Der, zu dessen Lasten die Forderung ins Schuldbuch geschrieben ist, weiß es ohnedies — und was er auch für Zwischengeschäfte anbieten mag, sie stehen alle in einem Zusammenhang mit der alten Schuld und müssen dazu dienen, sie zu tilgen.“ Aber läßt sich die ungarische Schuld — ihrerseits nur ein Teil eines nun vierzig Jahre andauernden internationalen Kollektivverbrechens — jemals tilgen?

Das Forum

Briefe an die Schriftleitung der Herder-Korrespondenz

Zur Aktion SOS-Ost

Angeregt durch Ihre Julinummer (S. 450), habe ich in einer Kanzelverkündigung auf die Aktion aufmerksam gemacht, sie im Unterricht besprochen und zur Hilfe aufgefordert. Die Gemeinde sollte die Gaben, in Papier verpackt, mit der Aufschrift SOS Ost und der gewünschten Nr. auf den Opferteller während der hl. Messe legen. Die übliche Kollekte sollte freilich dadurch keine Einbuße erleiden.

Mitte Juli überwies ich auf das angegebene Konto etwa 30.— DM. Warum tat ich das? Zunächst, um zu helfen. Aber dann auch, damit das Wort des Herrn vom ungerichten Mammon nicht einschlafe. Ich wollte das Gewissen meiner Leute anrühren. Von etwa 500 Kirchenbesuchern, — wir sind eine Diasporagemeinde im Industriegebiet — reagierten etwa 10% positiv. Die Zahl liegt aber in Wirklichkeit höher, wenn man bedenkt, daß zweifellos

in den Familien darüber gesprochen wurde. Ein Teil reagierte negativ, wie ich den Gesprächen mit den Leuten entnahm. Sie sagten: „Die Polen nehmen das Fahrrad usw. doch wieder weg.“ Also: Das Gewissen wurde beunruhigt. Und das ist gar sehr viel wert. Denn ich glaube, daß durch solche Aktionen der Materialismus immer noch am empfindlichsten getroffen wird. Mehr jedenfalls als auf einer Kundgebung, bei welcher mehr oder weniger erleuchtete Politiker Reden halten, alles Beifall spendet und man mit dem Gefühl nach Hause geht, etwas sehr Großes getan zu haben. Ich habe auch die Angaben aus der Augustnummer am 11. 8. bekanntgemacht und das Gesammelte wieder unter „Kath. Kirchengemeinde Westhefen“ überwiesen. Und so danke ich Ihnen noch für diese Aktion, die eine Aktion an den Seelen ist.

Westhefen/Westfalen

Vikar Konrad Thomas

Aktuelle Zeitschriftenschau

Theologie

HACKER, Joseph. *Die Auswirkungen des Ostkommuniondekretes Pius' X. in den deutschen Diözesangesang- und Gebetbüchern*. In: Liturgisches Jahrbuch Jhg. 7 Heft 2 (1957) S. 71—80.

Diese Untersuchung kommt zu der bemerkenswerten Feststellung, daß das Dekret von 1905 erst nach einem Vierteljahrhundert unter Einfluß der liturgischen Bewegung in einigen Diözesen die bis dahin vorherrschende geistige Kommunion durch die volle Teilnahme der Gläubigen an der hl. Messe ergänzte. Aber erst nach dem zweiten Weltkrieg vollzog sich in den Gebetbüchern die allgemeine Anwendung des Dekrets, ohne daß in einigen bayerischen Diözesen „die einseitige Herausstellung der geistigen Kommunion“ ausgestorben wäre. Es bedürfte auch nach 50 Jahren noch eines klugen und zähen Ringens um den von Pius X. gewiesenen neuen Weg.

HAMER, Jérôme, OP. *Apostolat des fidèles*. In: Revue des sciences philosophiques et théologiques. Tom. 41 Nr. 3 (Juli 1957) S. 552—567.

Im Rahmen des „Bulletin de Théologie dogmatique“ setzt sich der Studienleiter von Le Saulchoir mit bekannten Thesen von Karl Rahner SJ über das Apostolat der Laien auseinander, das durch die Situation in der

Welt bedingt sei, und fragt, warum man dieses Apostolat auf profane Aufgaben beschränke, es umfasse den ganzen Bereich des Glaubenszeugnisses. Für die kirchliche Tragweite des religiösen Lebens sei es von Bedeutung, zu erkennen, daß die erlösende Liebe nicht nur im Stand der evangelischen Räte, sondern auch im Gebrauch der weltlichen Güter in ihrer Fülle gelebt werden kann.

HERTLING, Ludwig, SJ. *Urkirchenromantik*. In: Stimmen der Zeit Jhg. 82 Heft 11 (August 1957) S. 321—327.

Hertling weist an geschichtlichen Beispielen nach, daß die sehr gefährliche Meinung, die Urkirche sei die eigentlich hohe Zeit des Christentums, was folgt, sei Abstieg, nicht stimmt. Das gilt sowohl für die eigentliche Glaubenslehre wie für die kirchliche Organisation, die seelsorglichen Einrichtungen und die Liturgie.

LABBENS, Jean. *La pratique dominicale dans l'agglomération Lyonnaise*. In: Social Compass Vol. 4 Nr. 5/6 S. 213—233.

Eine sehr interessante, statistisch vorzüglich belegte Untersuchung über den sonntäglichen Messebesuch in Lyon. Als wichtiges Ergebnis soll nur genannt werden die Überzeugung des Untersuchenden, daß das innere Verhältnis des heutigen Menschen zur Kirche stärker ein kulturelles als ein soziales Phänomen ist. Die Linie des Bruches mit der Kirche deckt sich mit der Scheidelinie von höherer und elementarer oder technischer